

## Limita Top Ten

Zwei Jahre lang haben wir darauf verzichtet, in unserem Jahresbericht zehn neue, besonders gelungene präventive Materialien vorzustellen. Wir wissen nicht, ob Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, diese Aufstellung gefehlt hat. Wir von Limita haben sie vermisst. Denn solche Materialien bilden einen wichtigen Bestandteil präventiver Arbeit und zeichnen diese aus als eine kreative, vielseitige und herausfordernde Tätigkeit. Es sind unter anderem Bücher und Filme wie die unten erwähnten, die Prävention mit Kindern, Jugendlichen und geistig behinderten Menschen überhaupt ermöglichen, sie durch ihren Praxisbezug bereichern und dank ihren innovativen Ansätzen erneuern. Die Titel sind wie immer nach Alter der Zielgruppe sortiert, angefangen bei den Büchern für die Kleinsten bis zu den Materialien für Jugendliche und Erwachsene.

*Janisch, Heinz & Leffler, Silke*

### **Ich hab ein kleines Problem, sagte der Bär**

Wien: Annette Betz 2007

Bären sind immer noch klasse.<sup>1</sup> Auch der von Heinz Janisch, der ein kleines Problem hat, und damit zu verschiedenen (erwachsenen) Personen geht, um sich Hilfe zu holen. Doch niemand nimmt sich richtig Zeit dafür, keiner hört ihm zu. Dafür scheint jeder und jede genau zu wissen, was der Bär denn braucht. Als dieser schon fast den Mut verliert, taucht eine kleine, unscheinbare Fliege auf. Abgesehen von den etwas klischierten Rollenbildern (die anspruchsvollen Berufe werden alle durch Männer ausgeübt) ein tolles Bilderbuch für Vorschulkinder über die Themen Hilfe suchen und Zuhören – seitens der Erwachsenen!

*Kempter, Christa & Weldin, Frauke*

### **Liebes kleines Schaf**

Gossau: NordSüd Verlag 2006

Welche Eltern fragen sich heute nicht mit einiger Besorgnis, wie sie ihren Kindern einen sicheren Umgang mit Internet, Chats und all den weiteren Möglichkeiten der neuen Medien beibringen sollen. Das Buch über das kleine Schaf bietet Gelegenheit, bereits mit den Kleinsten über dieses Thema zu sprechen. Der hungrige Wolf schreibt dem kleinen Schaf nämlich einen Brief, in dem er es fragt, ob es nicht sein Freund werden will. Das kleine Schaf, das keine Ahnung hat, dass der Brief von einem Wolf kommt, ist begeistert. Die Eltern des Schafes haben auch nichts gegen diese scheinbar harmlose Brieffreundschaft. Doch als der vermeintliche Freund das kleine Schaf treffen will, wollen sie sich diesen erst einmal genauer ansehen. Und was passiert wohl, wenn ein Schaf einen Wolf trifft? In dieser Geschichte jedenfalls hat Mama Schaf keine Angst und redet Klartext mit dem Wolf!

---

<sup>1</sup> vgl. Jahresbericht 2005: «Ich» mit dem Bären von Phillip Waechter

*Nahrgang, Frauke & Egger Sonja*

**Nein, ich geh nicht mit, ich kenn dich nicht!**

Würzburg: Edition Bücherbär im Arena Verlag 2007

In diesem Erstlesebuch geht es um Leon, der nach der Schule immer schön brav nach Hause geht, nicht trödelt und schon gar keine Bonbons von Unbekannten nimmt. Nicht so Pauline, die frech und ungezogen ist. Eines Tages wird Leon von einem Fremden angesprochen, der behauptet, dass er sein Onkel sei und Mama ihn geschickt habe, um ihn nach Hause zu fahren. Leon ist unsicher und weiss nicht, was er tun soll. Als der Mann Leon sogar ins Auto ziehen will, naht zum Glück unerwartete Hilfe! Die Geschichte zeigt auf, wie ein Fremder sich ins Vertrauen eines Kindes schleicht, dass nicht immer Bonbons im Spiel sind und wie wichtig es sein kann, sich laut und deutlich zu wehren. Erfrischend an der Geschichte ist starke die Figur der Pauline, die alles andere als ein braves, angepasstes Mädchen ist.

*Alfred & Olivier Ka*

**Warum ich Pater Pierre getötet habe**

Carlsen Comics Verlag 2008

In seiner autobiographischen Erzählung setzt sich Olivier Ka mit einer Missbrauchserfahrung in seiner frühen Kindheit auseinander. Ausgerechnet der joviale und kumpelhafte Pater Pierre, der so gar nicht in das traditionelle Bild eines Priesters passen will, beutet den jungen Olivier sexuell aus. Die hippiesken, naiven Eltern realisieren nicht, was ihrem Sohn passiert. Der Zeichner Alfred hat die Geschichte Oliviers in wunderbare Zeichnungen übersetzt. Sein emotionaler Strich passt hervorragend zu den Erlebnissen des Autors, denn er lenkt die Aufmerksamkeit auf die Gefühlswelt und die Verarbeitung des Opfers. Der Tod des Paters Pierre ist in dieser Geschichte ein symbolischer. Dadurch kann Olivier Ka als Erwachsener endlich Abstand zum Erlebten gewinnen und mit seiner Vergangenheit abschließen. Das Buch eignet sich hervorragend, um die Dynamik rund um einen sexuellen Missbrauch (im kirchlichen Umfeld) mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen eingehender zu besprechen.

*Pfeffer, Simone & Göppner-Pfeffer, Michael*

**Ich achte gern auf mich und dich. Persönlichkeit entwickeln, Gemeinschaft leben**

Freiburg i.B.: Herder 2007

Dieses Buch bildet die ideale Fortsetzung des Leitartikels, indem es Demokratie und Gewalt als zwei entgegenstehende Prinzipien des menschlichen Zusammenlebens begreift. Das Lernen und Leben von Demokratie fordert die Überwindung von Gewalt und ist Aufgabe und Ziel in Familie, Schule und Jugendarbeit. Die beiden AutorInnen erachten die Entwicklung von emotionalen und sozialen Kompetenzen sowie die Wertebildung bei Kindern als zentrale Basisfähigkeiten. Sie bilden das Fundament für die Entwicklung von weiteren, zunehmend komplexer werdenden Fähigkeiten wie etwa die Regelung des eigenen Gefühlshaushalts, die Gestaltung von positiven Sozialkontakten und eine klare moralische Integrität. Ein genuin präventives Buch mit vielen praktischen Übungen, auf das wir schon lange gewartet haben!

*Stadt Zürich, Fachstelle für Gleichstellung (Hg.)*

**Flirt, Anmache oder Übergriff? Videoszenen und Begleitmaterialien für den Unterricht (DVD)**

Zürich: 2008

Jugendliche spielen auf dieser DVD, die in Zusammenarbeit mit der Medienfalle Basel entwickelt wurde, Situationen von Grenzüberschreitungen und sexuellen Übergriffen nach, wie sie in der Schule, auf dem Pausenplatz oder im Freizeittreff häufig vorkommen. Die zehn kurzen Videosequenzen eignen sich als Grundlage für die Bearbeitung der Themen Sexualität, Gewalt und Grenzen mit Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis 16 Jahren. Die Lektionsvorschläge und Übungsanleitungen, die sich ebenfalls auf der DVD finden lassen, werden ergänzt durch verschiedene Hintergrundinformationen zu sexualisierter Gewalt unter Jugendlichen. Ein ideales Mittel, um mit Jugendlichen in die Thematik einzusteigen und sie weiterführend zu bearbeiten.

*Grütter, Karin & Ryter, Annamaria*

**Persönliche Grenzen respektieren. Module rund um das Thema sexuelle Belästigung für die Lernbereiche Gesellschaft, Sprache und Kommunikation**

Bern: hep Verlag 2008

Das Lehrmittel für Berufsfachschüler und -schülerinnen greift Fragen rund um das Thema sexuelle Belästigung unbefangen auf und bietet in sieben verschiedenen Modulen Instrumente, um sich diesem komplexen Lernbereich zu nähern. Das Spektrum reicht von Informationen und Übungen zum Recht bis zu prozessorientierten Methoden im Umgang mit persönlicher Nähe und Distanz. Die Materialien enthalten zudem didaktische Vorschläge und aktuelle Informationen für die Lehrpersonen. Die Module wurden im Rahmen eines interkantonalen Projekts der Fachstellen für Gleichstellung von Gleichstellung von Frau und Mann der Kantone Basel-Landschaft, Bern und Zürich in mehreren Berufsfachschulen entwickelt und gleichzeitig erprobt.

*Munsch, Chantal; Gemende, Marion; Weber-Unger Rotino, Steffi (Hg.)*

**Eva ist emanzipiert, Mehmet ist ein Macho. Zuschreibung, Ausgrenzung, Lebensbewältigung und Handlungsansätze im Kontext von Migration und Geschlecht**

Weinheim: Juventa 2007

Das Bild von migrierten Frauen und Männern in unseren Köpfen ist eng verknüpft mit traditionellen Rollenvorstellungen. Besonders im Islam, so die verbreitete Vorstellung, sind Frauen unterdrückt und Männer Patriarchen. Doch die ganze Angelegenheit ist selbstverständlich komplexer und PädagogInnen und Sozialtätige kommen nicht umhin, sich vertiefter mit der Materie zu befassen, wenn sie nicht in Klischees verharren wollen. In den Beiträgen dieses Buches wird aufgezeigt, wie Zuschreibungsprozesse ethnische und geschlechtsspezifische Stereotype verstärken und wie diese soziale Ungleichheit legitimieren und reproduzieren. Der Diskurs bleibt dabei nicht nur auf die Perspektive weiblicher Lebensverhältnisse

beschränkt, sondern wird auf Jungen, Männer, Paare und Familien ausgeweitet. Im Schlussteil werden Handlungsansätze diskutiert, wie jugendliche MigrantInnen unterstützt werden können, die beschriebenen Prozesse auf eine positive Weise zu bewältigen.

*Power-Child e.V.*

**E.R.N.S.T. machen. Sexuelle Gewalt unter Jugendlichen verhindern. Ein pädagogisches Handbuch**

Köln: mebes & noack 2008

Opfern sexueller Gewalt gerecht zu werden und gleichzeitig angemessene Täter- und Präventionsarbeit zu leisten – das erfordert viel Aufmerksamkeit und ein ständiges Ringen um Klarheit im pädagogisch/therapeutischen Alltag. Die AutorInnen haben versucht, ihre eigenen Praxiserfahrungen zusammenzutragen, zu systematisieren und für andere zugänglich zu machen. Das Buch bietet umfangreiche Wissensvermittlung über das Erkennen sexueller Gewalt, den konkreten fachlichen Umgang damit und die gesetzlichen Vorschriften (auf Deutschland bezogen). Der ausführliche Materialteil enthält Frage- und Arbeitsbögen für die individuelle Selbstschulung, für die Nutzung in der kollegialen Fortbildung in Betreuungseinrichtungen und die Arbeit mit Jugendlichen. Ein tolles Sachbuch für alle Organisationen, die Kinder und Jugendliche betreuen und nach neuen Ansätzen bei Gewaltvorkommnissen suchen.

*Fachstelle fabs, Basel (Hg.)*

**herz froh. Fragen und Antworten rund um Körper, Sex und Liebe**

Zeitschrift mit fortlaufenden Nummern, alle drei Monate, 1. Jahrgang: 2007

Seit 2007 gibt die fabs (Fachstelle Behinderung & Sexualität) ein Heft über Freundschaft, Liebe und Sex heraus. Laut seiner Verfasserin Aiha Zemp ist es «das erste Aufklärungsheft, das sich direkt an Menschen mit Lernschwierigkeiten und einer geistigen Behinderung richtet». Jede Nummer ist gleich aufgebaut und enthält einen Informationsteil mit farbigen Bildern im Comicstil, einen Teil mit Kurzinformatios, ebenfalls farbig bebildert sowie herausnehmbaren Arbeitsbögen in schwarz/weiß für Vertiefungsübungen. Die Zeitschrift gibt's im Abo und die einzelnen Nummern lassen sich in einem dazugehörigen Ordner ablegen. Themen der bisher erschienenen Hefte sind: Kennenlernen und verlieben, Körper, Verhütung, heterosexuelle Sexualität, Selbstbefriedigung, homosexuelle Beziehung, sexuell übertragbare Krankheiten, Pubertät. Alle Texte sind in sehr direkter, leicht verständlicher Sprache verfasst, die Bilder einfach und klar aufgebaut und die Übungen ebenfalls. Ein unentbehrliches Mittel für alle Betreuungspersonen, denen es ernst ist mit Sexuaufklärung und sexueller Selbstbestimmung für geistig behinderte Menschen.

*Und übrigens:*

Verpassen Sie den Film **Doubt** (Regie John Patrick Shanley, USA 2008) nicht! Er ist ein Lehrstück über die Zweifel und die Kämpfe in der Grauzone des Verdachts eines sexuellen Missbrauchs, der weder eindeutig bewiesen noch glaubhaft widerlegt werden kann. Der Rahmen einer alten katholischen Schule in New York bietet seinerseits Anlass genug für Machenschaften und Zweifel aller Art. Die ProtagonistInnen (Meryl Streep, Philip Seymour Hoffman, Amy Adams) agieren darin mit einer unglaublichen Präsenz und absolut glaubwürdig – jede und jeder in seiner Rolle und Position. Der Film gibt keine endgültigen Antworten, aber er beleuchtet auf eindringliche Art den durchaus häufigen Fall einer zweideutigen Nähe zwischen Lehrer und Schüler aus (fast) allen Blickwinkeln. Ein Muss für alle, die Verantwortung tragen in einer Einrichtung, die Kinder und Jugendliche betreut, und denen der Schutz vor sexueller Ausbeutung ein ernsthaftes Anliegen ist.

Corina Elmer